

Woher kommt eigentlich der Name

WALDHAUSEN

Bei den –hausen-Namen hatte ich schon darauf hingewiesen, Waldhausen (bei Weilburg) gehöre in einen anderen Zusammenhang. Es ist das hochinteressante Beispiel eines Namens, der zwar völlig falsch verstanden wird, aber dennoch die Erinnerung an längst vergangene Jahrhunderte und ihre Geschichte weiterträgt.

Im *Goldenen Buch der Abtei Prüm* findet sich die etwa um 1100 angefertigte Abschrift einer Urkunde von 881, darin einer gewisser Priesters Helprad Rechte und Eigengut *in pago qui uocatur superior logana in fine uel marka uualthusa* (= im Gau, der Obere Lahn genannt wird, im Gebiet oder auch der Mark Walthaus) der Abtei überträgt. Die Nennung *uualthusa* gilt als Ersterwähnung von Waldhausen.

Unter den übertragenen Gütern in eben der Mark Walthaus wird auch ein Bifang = Neurodegebiet, das im Westen an den *odinesbach* = Odersbach grenze, erwähnt. Das macht deutlich, dass die Mark Walthaus nicht mit der späteren Gemarkung Waldhausen gleichgesetzt werden kann, sondern einen wesentlich größeren Umfang hatte.

Aber der Name der Mark, *walthusa*, verrät uns, dass er 881 keine Siedlung bezeichnen sollte: –husa ist nämlich Singular und dazu Nominativ; nichts da von einem lokativen Dativ. Und diesem Namen steht auch nicht als Bestimmungsteil *wald-* (= Wald in Gemeinbesitz) voran, weil man Wald im Gemeinbesitz als Weidegebiet in fränkischer Zeit nicht als Siedlungsland verwendete, weshalb die Namen Waldheim und Waldhausen nördlich der Mainlinie auch nur höchst selten vorkommen, um so zahlreicher aber Holzheim und Holzhausen, Siedlungen an Stellen von (privatem) Nutzwald.

Es steht vielmehr *walt-* = Recht, Macht, Gewalt da, ein Wort, das wir nur noch in Ableitungen kennen, in schalten und walten, in verwalten und Verwaltung. Die Mark heißt also nach einem Haus der (damaligen öffentlichen, königlichen) Gewalt Walthaus, und man geht wohl nicht fehl, darin den einstigen rechtlichen Mittelpunkt der Mark zu sehen.

Doch damit beginnen die Fragen: Was für ein Walthaus war das? Da im hohen und späteren Mittelalter eben im gleichen Gebiet ein Gericht Heimau (später Löhnberg) ganz in der Nähe des Ortes Waldhausen besteht, möchte ich im 881 genannten Walthaus einen Vorläufer dieses Gerichtes sehen.

Dem scheint –haus zu widersprechen, trafen sich doch die frühen Gerichte angeblich unter freiem Himmel oder in heiligen Hainen. Für die fränkischen Gerichte trifft das nicht zu. Nach der Fortschreibung der Lex Ribvaria durch die Karolinger sollten die Termine der Königsgerichte, die die Gaugrafen in Königs Namen abhielten, in festen Gebäuden stattfinden, zunächst in Vorräumen von Kirchen, später in eigens von den Gaugrafen zu errichtenden Gebäuden.

So hatte schon 818/819 Ludwig der Fromme im Art. 14 seines Königgesetzes bestimmt: *...Kleinere Termine aber halte der Gaugraf entweder innerhalb seines Machtbereichs oder wo er tätig werden kann. Wir wollen jedenfalls, dass vom Gaugrafen am Ort, wo er Termin halten soll, ein Haus erbaut werde, damit wegen der Sonnenhitze und des Regens das öffentlich Notwendige nicht unterbleibe.*

Das Walthaus dürfte also ein Gerichtshaus des Grafen des Oberlahngaus gewesen sein. Als '-haus' ähnelte es den fränkischen Gerichten auf dem Knoten an den 'Königswiesen', Hahrenhausen (*harabus*) geheißen, und dem auf dem 'Heidenhäuschen' (*harabus*) bei Hadamar, wo auch archäologisch Gebäudereste nachgewiesen sind. Der nach der Prümer Urkunde übertragene Bifang des Helprad grenzte übrigens im Osten an 'Königsland'?

Doch woher kommt dann der Ortsname Waldhausen?

Aus den umfangreichen Übertragungen des Helprad an das Kloster Prüm, die übrigens auch ein Herrenhaus samt Nebengebäuden und einer Reihe von Unfreien umfassten, dürfte sich das Dorf Waldhausen entwickelt haben, denn Prüm nennt im Goldenen Buch um 1100 diesen seinen Besitz *uualthuson* = bei den Walthäusern. Das könnte heißen, dass das Walthaus mit diesem

verkauften Herrenhaus identisch oder kombiniert war. Jedenfalls zeigt dieser Eintrag unter der Urkundenabschrift an, dass schon um 1100 jedenfalls dies kein Markname mehr war. Ich vermute, dass der inzwischen Heimau lautete, auch wenn dieser Name erst 1254 nachgewiesen ist. Und das Königsgut der Gegend ist schon vor 1179 an die Grafen von Nassau gekommen. –pps–